

# Jüdisch/römisch- katholische Gesprächs- kommission der Schweiz (JRGK)

Jahresbericht 2025



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ  
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES  
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI  
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

## Jüdisch/römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz (JRGK)

---

*Dr. Christian Rutishauser SJ, kath. Co-Präsident*

✠ *DDr. Joseph M. Bonnemain, Sektorverantwortlicher*

---

Die JRGK ist ein gemeinsames Gremium der SBK und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG). Diese gemischte Dialogkommission dient unter anderem dem vertieften Kennenlernen des Judentums und dem Besprechen aktueller Herausforderungen des respektvollen Miteinanders und des

Zusammenlebens in unserem Land. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Fragen, die sich aktuell im ökumenischen Dialog zwischen der römisch-katholischen Kirche und ihren „älteren Brüdern und Schwestern im Glauben“ stellen – in der Schweiz sowie allgemein.

### JRGK – Jahresbericht 2025

Nach der langjährigen Tätigkeit von Prof. em. Dr. Verena Lenzen als Co-Präsidentin der JRGK (SBK) übernahm 2025 Prof. Dr. Christian M. Rutishauser SJ, der neue Leiter des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF) und Professor für Judaistik und Theologie an der Universität Luzern, die Nachfolge. Neu in die JRGK aufgenommen wurde Dr. Martin Steiner, Oberassistent und Lehrbeauftragter am IJCF. Er wurde an der 346. Ordentlichen Versammlung der SBK Anfang Dezember 2024 in Engelberg als Mitglied gewählt.

Die JRGK bietet einen vertrauten und institutionalisierten Raum für den jüdisch-christlichen Austausch. Seit dem barbarischen Massaker vom 7. Oktober 2023 wurde vom SIG über die Zunahme von Antisemitismus, häufig in Verbindung mit Anti-Israelismus, berichtet. Das jüdisch-christliche Gespräch ist seitdem mit Herausforderungen konfrontiert und auf die Probe gestellt worden.

Der jährliche „Tag des Judentums“, der 2025 am 16. März, dem zweiten Fastensonntag, begangen wurde, verfasste die JRGK wieder einen Grundlagentext unter dem Titel „Zeichen setzen – Zukunft wagen“ und erinnerte dabei an den Zusammenhang von 1700 Jahre Nizäa, 60 Jahre Nostra aetate und 80 Jahre seit Ende der Schoa.

<https://www.bischoefe.ch/zeichen-setzen-zukunft-wagen/>

Dass der Dialog diesen Belastungen standhält, zeigt dann der Höhepunkt der 60-Jahr-Feierlichkeiten zu Nostra aetate in der Paulus Akademie in Zürich. Nostra aetate ist das vatikanische Dokument, das am 28. Oktober 1965 die Öffnung der Katholischen Kirche zum Judentum ermöglichte. Das kontinuierlich geführte jüdisch-christliche Gespräch hat das gegenseitige Vertrauen wachsen lassen, wie die beiden Hauptredner der Jubiläumsfeier zeigten: Kardinal Kurt Koch, der im Vatikan für die Beziehungen zum Judentum zuständig ist, und Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, Präsident der Europäischen Rabbinerkonferenz.

Zum Abschluss des Abends wurde die gemeinsame Erklärung von SIG und SBK verlesen. Sie trägt den programmatischen Titel „60 Jahre nach Nostra aetate: Selbstverpflichtung, die bleibt“ und fasst zusammen, worum es in herausfordernden Zeiten des katholisch-jüdischen Dialogs wirklich geht. Die Erklärung ist auf der SBK-Seite der JRGK und auch als eines der jüngsten Dokumente auf der neuen Datenbank für Dokumente des christlich-jüdischen Dialogs seit 2000 zu finden: <https://dokumente-kirchen-judentum.de/ops/index.php/dkj/index>

